

Jean de La Fontaine,  
Die Grille und die kleine Ameise

*tradukita de Rolf Mayr*

Die Grille trällerte und sang  
den ganzen lieben Sommer lang  
und fand sich plötzlich sehr beklommen,  
als der Nordwind war gekommen:  
im Haus war nicht ein Bröselein,  
Regenwurm und Fliegenbein.  
Hunger schreiend lief sie hin  
zur Ameis', ihrer Nachbarin,  
mit der Bitte, ihr zu geben  
etwas Korn zum Weiterleben  
nur bis nächstes Jahr:  
"Ich werd' Euch zahlen", sprach sie gar,  
"noch vor Verfall, mein Grillenwort,  
Hauptstock, Zinsen und so fort."  
Die Ameis' aber leiht nicht gern:  
sie krankt ein wenig an Knausrigkeit:  
"Was triebt ihr denn zur Sommerzeit?"  
fragt sie die Borgerin von fern.  
"Da war ich Tag und Nacht besetzt,  
ich sang und hatte viel Applaus."  
"Gesungen habt Ihr? Ei der Daus,  
wohlan, so tanzet jetzt!"

...

Jean de La Fontaine,  
Die Grille und die Ameise

*tradukita de Wilhelm Ernst Dohm*

Grillchen, das den Sommer lang  
Zirpt' und sang,  
Litt nun, da der Winter droht',  
Harte Zeit und bittre Not:  
Nicht das kleinste Würmchen nur  
Und von Fliegen keine Spur!  
Und vor Hunger weinend leise,  
Schlich's zur Nachbarin Ameise,  
Fleht' sie an in ihrer Not,  
Ihr zu leihn ein Körnlein Brot,  
Bis der Sommer wiederkehre.  
"Glaub' mir," sprach's, "auf Grillenehre,  
Vor dem Erntemond noch zahl'  
Zins ich dir und Kapital."  
Emschen, das, wie manche lieben  
Leute das Verleihen hasst,  
Fragt die Borgerin: "Was hast  
Du im Sommer denn getrieben?" -  
"Tag und Nacht hab' ich ergötzt  
Durch mein Singen alle Leut'."  
"Durch dein Singen? Sehr erfreut!  
Weißt du was? Dann tanze jetzt!"

...

Jean de La Fontaine,  
Die Grille und die Ameise

*tradukita de N. N. 23*

Die Grille musizierte  
Die ganze Sommerzeit -  
Und kam in Not und Leid,  
Als nun der Nord regierte.  
Sie hatte nicht ein Stückchen  
Von Würmchen oder Mückchen,  
Und Hunger klagend ging sie hin  
Zur Ameis, ihrer Nachbarin,  
Und bat sie voller Sorgen,  
Ihr etwas Korn zu borgen.  
»Mir bangt um meine Existenz,«  
So sprach sie; »kommt der neue Lenz,  
Dann zahl ich alles dir zurück  
Und füge noch ein gutes Stück  
Als Zinsen bei.« Die Ameis leiht  
Nicht gern; sie liebt die Sparsamkeit.  
Sie sagte zu der Borgerin:  
»Wie brachtest du den Sommer hin?«  
»Ich habe Tag und Nacht  
Mit Singen mich ergötzt.«  
»Du hast Musik gemacht?  
Wie hübsch! So tanze jetzt!«

...

*Traduko de la Franca poemo "La Cigale et la Fourmi" de JEAN DE LA FONTAINE (\*1621-07.08 – †1695-04.12) en la Germanan de Rolf Mayr.*

*Arg-549-1106 (2010-07-18 07:14:10)*

*Diese Übersetzung fand ich, Manfred Retzlaff, abgedruckt in der Kirchenzeitung "Kirchen und Leben" des Bistums Münster, in der Ausgabe vom 16 Mai 1999, auf Seite 10. Abgedruckt ist diese Übertragung auch in dem von Prof. Dr. Reinhard Dithmar herausgegebenen dtv-Band "Fabeln, Parabeln und Gleichnisse", auf Seite 146, sowie in dem ebenfalls von Prof. Dr. Reinhard Dithmar herausgegebenen Buch "Fabeln von Aesop bis Arntzen", das 2009 im Verlag "Ludwigsfelder Verlags-haus" erschienen ist.*

*Traduko de la Franca poemo "La Cigale et la Fourmi" de JEAN DE LA FONTAINE (\*1621-07.08 – †1695-04.12) en la Germanan de WILHELM ERNST DOHM (Geburtsname: Elias Levy, \*1819-05-24 – †1883-02-05).*

*Arg-549-1104 (2010-07-09 22:21:39)*

*Pri la tradukinto Wilhelm Ernst Dohm vidu la vikipedian retejon [http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst\\_Dohm](http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Dohm). Mi, Manfred Retzlaff, trovis tiun ĉi poem-germanigon en la libro "Jean de La Fontaine: Die Fabeln" (Gesamtausgabe in deutscher und französischer Sprache, Emil-Vollmer-Verlag, Wiesbaden.)*

*Traduko de la Franca poemo "La Cigale et la Fourmi" de JEAN DE LA FONTAINE (\*1621-07.08 – †1695-04.12) en la Germanan de N. N. 23.*

*Arg-549-1107 (2010-07-11 12:50:25)*

*Tiun ĉi germanigon mi, Manfred Retzlaff, trovis en <http://www.zeno.org/Literatur/M/La+ontaine,+Jean+de/Versfabeln/Fabeln/Die+Grille+und+die+Ameise>.*